

Ich auch!

Ein junges Aeffchen wollte Alles nachmachen, was die großen Leute thaten. Was es sah, das wollte es haben, und wenn Jemand irgend wohin gehen wollte, so rief es: „Ich auch, ich auch!“ Anfangs lachte man über das possierliche Aeffchen und gab ihm den Namen Jakobchen, aber zuletzt ging es demselben doch schlimm.

Das Jakobchen hatte einmal gesehen, daß ein Mann seinen Hund mit dem Stocke schlug, weil der Hund nicht gehorsam gewesen war und Schläge verdient hatte. Sogleich rief es: „Ich auch! ich auch! ich auch!“ ergriff einen Stock, so lang als es selbst war, und schlug damit auf den ersten Hund, der ihm begegnete, los. Der Hund aber verstand es unrecht und zauste das Jakobchen tüchtig und hätte es hart verwundet, wenn nicht Leute dazu gesprungen wären und ihm geholfen hätten. Ein anderes Mal sah das Jakobchen ein Eichhorn auf einem hohen Baume herumphüpfen und allerlei drollige Geberden machen. Das gefiel ihm außerordentlich, und es rief: „Ich auch! ich auch!“ Husch war mein Aeffchen auf dem Baume und wollte das Eichhorn einholen. Dies aber kletterte immer höher und neckte das Jakobchen bald hierhin, bald dorthin. So hurtig konnte doch das Jakobchen nicht klettern, und ehe es sich versah, glitschte es aus und stürzte herab. Da war die Freude zu Ende; es hatte ein Bein und eine Rippe zerbrochen und konnte nur mit Noth wieder geheilt werden.

Aber es war noch nicht genug. Das Jakobchen sah seinen Nachbar am Fenster stehen und sich rasiren. Geschwind rief es wieder: „Ich auch, ich auch!“ Es wußte, wo die Rasirmesser lagen, lief hin und holte sich eins. Nun machte es sich Schaum, seifte sich ein und stellte sich mit allerlei Grimassen vor den Spiegel. Soweit war das Spiel nicht gefährlich;